

Die wirtschaftlichen Kriegsergebnisse. Günstige Einnahmenentwicklung der preussischen Staatsbahnen im Kriege.

Berlin, 26. September.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schildert den Einfluß des zweiten Kriegsjahres auf die wirtschaftliche Lage des Reiches an der Hand der Gestaltung der Verkehrseinnahmen der Eisenbahnen. Während das erste Kriegsjahr, August 1914 bis Juli 1915, gegenüber den letzten Friedensjahren im Personenverkehr eine Einbuße von zirka 32 Prozent zu verzeichnen hatte, zeigt das zweite Kriegsjahr schon wieder eine erhebliche Besserung. Es erbrachte einen Einnahmewachst von rund 112 Millionen Mark, so daß sich der Ausfall, verglichen mit dem letzten Friedensjahr, auf 21 Prozent ermäßigte.

Eine wesentlich günstigere Entwicklung zeigt der Güterverkehr. Auch dieser hatte im August und September 1914 gegenüber den entsprechenden Friedensmonaten große Ausfälle, erhobte sich aber bald wieder, so daß der Ausfall des ersten Kriegsjahres im Verhältnis zum letzten Kriegsjahr nur mehr 16 Prozent betrug. Seitdem besserten sich die Verhältnisse stetig noch weiter. Blieben die Einnahmen der Monate August bis November 1915, wenn auch nur um wenige Prozente hinter den Einnahmen der betreffenden Friedensmonate noch zurück, so wurden vom Dezember 1915 ab die früheren Friedenseinnahmen überall überschritten, so daß die Gesamteinnahmen des zweiten Kriegsjahres sich sogar noch höher stellten als die Gesamteinnahmen des im Zeichen der Hochkonjunktur stehenden Vergleichsfriedensjahres 1913/14. Es betragen nämlich die Güterverkehrseinnahmen vom August 1913 bis Juli 1914 rund 2'226 Milliarden Mark, vom August 1914 bis Juli 1915 1'863 Milliarden, vom August 1915 bis Juli 1916 2'255 Milliarden Mark.

Bei der preussischen Eisenbahnverwaltung ist diese günstige Entwicklung nur zum geringeren Teil auf die Einnahmen des Militärverkehrs, in der Hauptsache vielmehr auf die großen Transportbedürfnisse der neu entstandenen Kriegsinstrumente usw. zurückzuführen.